

Matthäus 26,69-27,14

Trotz unserer Untreue bleibt Jesus treu

Texterklärung

Nach den Verhören beschließt der Hohe Rat einstimmig, Jesus zu töten. Todesurteile durften nur von den Römern vollstreckt werden (vgl. Joh 18,31). Deshalb brachte man Jesus vor den römischen Statthalter Pilatus und damit wurde er „den Heiden ausgeliefert“ (Mt 20,19).

Neben Jesus sehen wir Petrus und Judas. Zwei Jünger, die beide mit ihrem Handeln Jesus untreu wurden, ihre Sünden aber bereuten und doch so unterschiedlich endeten.

Judas hatte Jesus verraten und Petrus Jesus drei Mal verleugnet. Als sie erkannten, wozu sie fähig waren, waren sie über sich erschüttert. Petrus brach weinend zusammen und Judas nahm sich das Leben.



Martha Heukers,
Gemeinschaftsdiakonin, Nagold

Petrus überschätzt sich

Petrus wollte auf keinen Fall Jesus verleugnen, lieber mit ihm sterben (Mt 26,35).

„Verleugnen“ bedeutet: „bestreiten, sich lossagen, sich nicht mehr zu jemandem stellen, die Treue brechen.“ Petrus bestreitet, er verflucht sich und schwört, dass er „diesen Menschen“ (abwertende Form) nicht kennt. Auch handelte er gegen Jesu Anweisung (Mt 5,33ff.). Mit aller Gewalt verteidigt und wehrt er sich. Eine Sünde zieht die andere nach sich. Durch den Hahnenschrei und den Blick von Jesus (Lk 22,61) kommt er zur Besinnung. Er hatte sich bei seinem Alleingang auf gefährlichem Gebiet, im Hof des Hohenpriesters, überschätzt, und den Gegner unterschätzt.

Auch für uns Christen gibt es manche gefährliche Gebiete, wie z.B. Ehrsucht, Machtstreben, Undankbarkeit und Überheblichkeit. Petrus selber sagt uns „Seid nüchtern und wachet ...“ (1Petr 5,8+10). Im Scheitern liegt aber auch die Chance zu einem Neuanfang! Das bitterliche Weinen des Petrus ist ein Zeichen seiner inneren Umkehr. Wie Jesus für Petrus gebetet hat (Lk 22,32), so ist Jesus auch unser Fürsprecher in unserem Versagen (1Joh 2,1).

Jesus bleibt treu (vgl. 2Tim 2,13)

Judas nimmt sich das Leben

Auch Judas erkennt seine Schuld (V. 3). Tiefe Reue überkommt ihn und er will alles wiedergutmachen. Die Hohenpriester wollen aber die dreißig Silberstücke, die für einen Mord gezahlt wurden, nicht annehmen. Aus Verzweiflung wirft er das Geld in den Tempel. Da es nicht erlaubt ist, das Geld für den Tempelschatz zu verwenden (5Mo 23,19), wird ein Friedhof für Fremde (Nichtjuden) davon gekauft. So kann man mit dem Geld noch etwas Gutes bewirken und vielleicht auch sein Gewissen beruhigen. Zu Unrecht erworbenes Geld kann auch uns in Konflikte bringen. Bei den Hohenpriestern und Ältesten findet Judas keine Gnade und Vergebung. Er soll sich selber helfen (V. 4). Aber wer kann sich selber aus dem Sumpf von Schuld und Verzweiflung ziehen? Niemand, aber Jesus kann es. Reue, Sündenbekenntnis und Umkehr zu Christus (2Kor 7,9f.) gehören zusammen und sind verbunden mit der Verheißung der Vergebung (1Joh 1,9). Niemand muss sich aus Verzweiflung über sich selbst in den Tod treiben lassen. Sogar für Mörder gibt es Hoffnung auf Rettung.

„Bist du der König der Juden?“ (V. 11) Pilatus will wissen, ob Jesus ein politischer Verbrecher ist. König der Juden konnte nur der sein, den die Römer dazu ernannten. Jesus bejaht diese Frage nicht, weil er sich zu einem menschlichen, politischen König gemacht hätte, sondern weil er der von Gott gesandte, endzeitliche König von Israel, der himmlische König, der König aller Könige ist (Sach 9,9; Offb 17,14). Sein Königreich ist ewig und nicht von dieser Welt. Damit wir die Möglichkeit haben, in dieses Reich zu kommen, bleibt Jesus treu und geht den Kreuzesweg.

Auf die Anklagen der Hohenpriester und Ältesten antwortet Jesus kein Wort (V.14). Sogar auf die falschen Anschuldigungen, er würde das Volk aufhetzen und Steuererzahlungen an den Kaiser verbieten (Mk 12,13ff.; Joh 18,36ff.), schweigt er. Somit erfüllt sich auch hier, was vorausgesagt ist (Jes 53,7): „... er tat seinen Mund nicht auf“.

Pilatus ist verwundert über das Verhalten. Denn welcher Verbrecher würde nicht versuchen, seinen „Kopf aus der Schlinge zu ziehen“?

Es ging Jesus aber nicht um seine Rettung, sondern um unsere Rettung!

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Worin liegt der Unterschied zwischen Petrus und Judas?
- Was hilft uns, Jesus mutiger in Wort und Tat zu bekennen?
- Bei Priestern und Ältesten fand Judas keine Gnade. Was hätte Judas bei uns gefunden?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Bis Ostern soll es an jedem Sonntag einen Impuls zum Nachempfinden der Passion Jesu geben. Heute zu 27,2: Wer wagt es, sich eine Stunde lang fesseln zu lassen, evtl. mit Händen auf dem Rücken? Wie fühlt man sich dabei?
- Im Internet unter www.impulse.die-apis.de finden sich ein kleines Anspiel und eine Beispielgeschichte zum Thema Verleugnen oder Bekennen. – Traut sich jemand, eine eigene Geschichte zu erzählen?
- In diesem Bibelabschnitt begegnen uns zwei Männer, bei denen manches ähnlich ist, aber Entscheidendes anders. Wir vergleichen Petrus und Judas – s. Internet unter www.impulse.die-apis.de
- Mutmachkarten schreiben. Jeder schreibt in der nächsten Woche jemandem, der durch eine schwierige Zeit geht, eine Mutmachkarte.



Lieder: Monatslied FJ I 139, GL 88, GL 103 (EG 82), GL 325 (FJ II 151), 338, GL 340 (EG 230), 465